

Konzeption Landgraben

**Anschrift:** Kindergarten Landgraben

Fabrikstraße 1
74232 Abstatt

Kontakt:

Tel: 07062/67087
Fax: 07062/679146
E-Mail: kiga.landgraben@gmx.de

Lage:

Der Kindergarten Landgraben wurde im Jahr 1993 geplant und 1994 eröffnet. Die Fabrikstraße liegt in einem Mischgebiet unterhalb der Weinberge. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Bürgerpark und die Wildeckhalle.

Platzangebot:

Im Kindergarten Landgraben gibt es insgesamt vier Gruppen. Davon eine Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) mit maximal 25 Kindern, eine VÖ-Plus Gruppe mit maximal 25 Kindern und zwei Halbtagesgruppen mit bis zu 28 Kindern.

Alter:

3 Jahre bis zum Schuleintritt

Öffnungszeiten:

VÖ- Gruppe
Mo – Fr 07:30 – 13:30 Uhr

VÖ- Plus/ VÖ- Gruppe
Mo – Fr 07:30 – 14:30 Uhr

Halbtagesgruppen
Mo – Fr 07:30 – 12:30 Uhr

Schließzeiten:

Weihnachtsferien, angeglichen an die Grundschule Abstatt,
die zweite Pfingstwoche
+ 2 weitere Schließtage, die frühzeitig bekannt gegeben werden.

Konzeption Landgraben

Unser Leitbild

**Wir leben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung
und vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Unsere Arbeit ist geprägt durch
Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit.**

**Bei allen Überlegungen zum pädagogischen Handeln
steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.
Das Kind lernt Werte kennen und erwirbt soziale Kompetenzen.**

Liebe Leser,

die Gliederung der Einrichtungskonzeption orientiert sich an der Konzeption, die für alle Kindertageseinrichtungen Gültigkeit hat. Ergänzend zu den Aussagen dort wird nun konkretisiert wie die Leitlinien vor Ort umgesetzt werden. Obwohl in Trägerschaft der Gemeinde Abstatt ein gemeinsames Konzept die Basis bildet, ist es abhängig von den Rahmenbedingungen wie z.B. Räumlichkeiten, Gruppengröße, Kinderzahl und Teamgröße in welcher Form dieses Konzept verwirklicht werden kann.

Schwerpunkte in der täglichen Arbeit, Qualifikationen von einzelnen Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt die Zusammenstellung der Kindergruppe sind gemeinsam für das Profil der Einrichtung verantwortlich.

Vor dem Hintergrund, dass sich Ansichten, wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem unsere Familien und unsere Gesellschaft verändern, wollen wir unsere Dienstleistung in der Einrichtung regelmäßig überprüfen, fortschreiben und gegebenenfalls an die Situation angleichen.

Mit freundlichen Grüßen



Anja Kraker
Gesamtleitung Kindertageseinrichtungen

Konzeption Landgraben

Inhaltsverzeichnis

Unser Leitbild.....	2
Rechtsgrundlagen.....	4
Der gesetzliche Auftrag	4
Kinderschutz	4
Kindeswohl (§ 8a)	5
Die Rechte der Kinder	5
Partizipation – wie wir sie leben	6
Beschwerdeverfahren	6
Pädagogische Grundlagen.....	7
Unser Betreuungsauftrag	7
Unser Erziehungsauftrag	8
Unser Bildungsauftrag	8
Unser Bild vom Kind	9
Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans	10-12
Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind.....	13
Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder	13
Eingewöhnung	14
Beobachtung & Dokumentation	14-15
Pädagogische Gestaltungselemente.....	16
Räume- Lebens- und Bildungsraum der Kinder	16-18
Regeln- Grenzen- Rituale	18
Das Freispiel	19-22
Essen in Kindertageseinrichtungen	23
Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung	24-25
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	26
Zusammenarbeit zwischen Fachkräfte und Eltern	26
Elternveranstaltungen	26
Elternbeirat	27
Zusammenarbeit	27
im Team	27
mit der Grundschule	27
mit anderen Institutionen	28-29
Öffentlichkeitsarbeit	29
Beschwerdemanagement	29
Abschließende Bemerkung	29

Rechtsgrundlagen

Der gesetzliche Auftrag

Wir bieten familienergänzende Erziehung:

- Sicherheit und Orientierung für die Kinder durch Stammgruppen und gleichzeitig Freiheiten für die Kinder durch ein teiloffenes Konzept.
(*Teiloffene Konzeption > Erklärung siehe Seite20*)
- warmes Mittagessen in den VÖ- Gruppen/ VÖ- Plus Gruppe
- Spielpartner zwischen 3 Jahren bis Schuleintritt
- soziale Lernaspekte in der Gemeinschaft
- Unterstützung für die Eltern in Erziehungsfragen und der Entwicklung ihres Kindes
- Unterstützung der Eltern bei der Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie

Wir bieten vielseitige Bildung durch:

- qualifiziertes Fachpersonal
- ein großes Raumangebot
- ein vielseitiges Angebot an Spielmaterialien
- Möglichkeiten zum kindgerechten Experimentieren und Forschen
- gruppeninterne- und externe Projekte
- Sporttage in der Wildeckhalle
- Wald-und Naturtage
- Vorschulkinder-Programm
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Förderung der eigenen Persönlichkeit durch Methakognition
- Ko- Konstruktion in allen Bildungsbereichen z.B. gemeinsam Regelvereinbarungen
- Förderung der Stärken/ Ressourcen der einzelnen Kinder
- Gleichberechtigung aller Kinder mit ihren Menschenrechten und Grundfreiheiten

Kinderschutz

Der kontinuierliche Kontakt mit den Familien und die Kenntnis über die Lebenssituation der Kinder sollen dazu beitragen, dass die Fachkräfte im Sinne des Kinderschutzes rechtzeitig und angemessen reagieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu bestärken. Wir ermöglichen ihnen die Beteiligung an Entscheidungen, ermutigen sie, ihre Wünsche und Beschwerden vorzubringen und fördern somit maßgeblich das Kindeswohl.

Konzeption Landgraben

Kindeswohl

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls müssen als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden.

Ein Konzept für den Fall der Beeinträchtigung des Kindeswohles liegt vor. Alle Fachkräfte werden in Form einer Dienstanweisung über das Verfahren, entsprechende Handlungsschritte und die notwendige Dokumentation unterwiesen.

Wir nehmen diesen Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr. Dazu ist es wichtig, dass die Fachkräfte ein Feingefühl entwickeln, um eine drohende und/oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen, sowie Hilfe und Unterstützung für das Kind/ die Familie einzuleiten, um dem Kind eine altersangemessene, gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Eine gute Basis für das Kindeswohl sehen wir, indem wir Partizipation leben und die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit bestärken.

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat das Recht sich zu beschweren. Bei Verhinderungsbeschwerden geht es darum, andere Personen darauf aufmerksam zu machen, dass sie eine Grenze überschreiten. Sie erfordern Sofortmaßnahmen und richten sich direkt an den Verursacher z.B.: „Hör auf damit!“ Bei Ermöglichungsbeschwerden geht es darum, die Meinung der Kinder zu bestimmten Themen oder Themenbereichen herauszufinden, um der Zufriedenheit auf die Spur zu kommen.

Alle Anliegen werden von den Fachkräften ernst genommen.

Die Rechte der Kinder

Wir achten die Rechte der Kinder, indem wir...

- ...alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Kultur und Religion, so annehmen, wie sie sind
- ...Vertrauen und Bindung zu den Kindern aufbauen und ihnen altersentsprechend Dinge zutrauen
- ...auf die Grundbedürfnisse der Kinder eingehen
- ...die Kinder individuell und nach ihrem Entwicklungsstand fördern
- ...den Kindern den Raum und die Zeit bieten, sich auszuprobieren
- ...zum Schutz des Einzelnen und der Gruppe, Regeln und Grenzen setzen

Konzeption Landgraben

Partizipation – wie wir sie leben

Bei uns wird Partizipation gelebt, indem...

- die Kinder, in einem vorgegebenen Zeitrahmen, selbst entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken
 - sie im Freispiel selbst entscheiden, wann, wo, was und mit wem sie spielen
- wollen (siehe Erklärung „Teiloffenes Konzept“, Seite 20)
- täglich wechselnd, ein Kind der Gruppe die Rolle des Tageskindes übernimmt und somit, besondere Wertschätzung, Aufmerksamkeit, ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein erfährt
 - die Projekte nach den Bedürfnissen, Interessen und Themen der Kinder geplant und durchgeführt werden
 - den Kindern die Möglichkeit geboten wird, bei Kinderkonferenzen (gruppenintern und gruppenübergreifend) mitzubestimmen
 - gemeinsam mit Kindern der Stuhlkreis gestaltet wird
 - Eltern bei Festen und Feiern mitbestimmen und mitgestalten können
 - den Eltern Raum geboten wird, eigene Ideen zu verwirklichen (z.B. Bilderbuchkino, Lesepaten, Elterntreff außerhalb der Öffnungszeiten)

Beschwerdeverfahren

In unserer Einrichtung gibt es für alle Kinder verschiedene Möglichkeiten Beschwerden und Wünsche an uns heranzutragen.

Jede Beschwerde wird mit einem positiven Blick ernst genommen.

Während des Tagesablaufs werden alle Beschwerden und Wünsche wahrgenommen, die Fachkräfte versuchen diese zeitnah zu lösen bzw. umzusetzen.

Sowohl gruppenübergreifend, als auch gruppenintern können alle Kinder zusätzlich ihre Beschwerden und Wünsche in Kinderkonferenzen mitteilen.

Unser Ziel ist es, alle Kinder ernst zu nehmen und sie in ihren Ansichten wertzuschätzen.

Dabei verbalisieren wir Gefühle und geben den Kindern die Gelegenheit ihr momentanes Unwohlsein, ihre Ängste, Freude und ihr momentanes Empfinden sprachlich äußern zu können.

[\(Ausführliche Version des Beschwerdeverfahrens im Fachkrafthandbuch 2 unter P2_LG_YY_LI_5087 einzusehen\)](#)

Pädagogische Grundlagen

Unser Betreuungsauftrag

Unseren Betreuungsauftrag setzen wir in einem *teiloffenen Konzept > *Erklärung siehe Seite* und den damit verbundenen Rahmenbedingungen um. Durch die einzelnen Gruppen haben die Kinder ihre vertrauten Räumlichkeiten, vertraute Bezugspersonen und einen klar, strukturierten Tagesablauf.

Im Begriff „Betreuung“ sind weitere Aufgaben enthalten:

Pflege:

Bei uns werden die Kinder in privater Atmosphäre in einem dafür vorgesehenen Raum mit ihren eigenen Utensilien gewickelt. Jede Fachkraft nimmt sich während des gesamten Wickelvorgangs Zeit und achtet auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder.

Damit das Kind eine positive Sauberkeitserziehung erlebt und Hilfestellung beim Toilettengang erfährt, sind wir in engem Austausch mit den Eltern und versuchen somit das gemeinsame Ziel einer windellosen Phase zu erreichen.

Unsere Cateringfirma bietet den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir die täglich wechselnden Menüs aus.

Während der Mahlzeiten erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, indem sie entscheiden, was sie essen möchten. Jedes Kind schöpft sich selbst. Nebenbei wird die Tischkultur vermittelt und sie erlernen den Umgang mit Messer und Gabel. Das soziale Miteinander wird durch Tischgespräche gestärkt.

Die Ruhe- und Schlafphase wird täglich, zur selben Uhrzeit und mit gleichen Ritualen durchgeführt. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit personifizierter Bettwäsche und eigenen Schlafutensilien (Schlafanzug, Kuscheltier von Zuhause). Die Fachkräfte achten auf die Ruhebedürfnisse der Kinder. Im Austausch zwischen Eltern und päd. Fachkraft wird die individuell, passende Lösung für jedes Kind gesucht.

Das Verständnis für Hygiene vermitteln wir den Kindern, indem wir regelmäßig und selbstverständlich nach dem Spiel, nach dem Besuch der Toilette, vor den Mahlzeiten und bei Kontakt mit Schmutz (z.B. nach der Gartenphase) oder Farbe Händewaschen gehen.

Schutz:

Die Kinder erleben körperliche und seelische Fürsorge und den Schutz durch den vertrauten Kontakt zu den Fachkräften und die damit verbundene Sicherheit in ihrer Gruppe. Durch unser teiloftenes Konzept besteht die Möglichkeit für die Kinder, sich behutsam und in kleinen Schritten von dieser Sicherheit zu lösen und sich in Bereiche außerhalb des Gruppenraums zu wagen.

Die Aufsichtspflicht ist innerhalb der Gruppe durch die Anwesenheit der Fachkräfte gewährleistet. Außerhalb der Gruppe entsteht nach und nach eine Vertrauensbasis

Konzeption Landgraben

zwischen Kind und Fachkraft. Die Fachkräfte wissen, welche Kinder (nach Konstellation und Alter) sie miteinander ohne Aufsicht spielen lassen können.

Regelmäßige Kontrolle ist selbstverständlich.

Fürsorge:

Unser pädagogisches Konzept bietet jedem Kind die Möglichkeit sich seelisch und körperlich weiterzuentwickeln und zu bilden.

Für jede Altersgruppe und jeden Entwicklungsstand sind ausreichend Materialien vorhanden, damit sich jedes Kind in seiner Entwicklung entfalten kann.

Die Interessen der Kinder werden von den Fachkräften im Alltag und bei speziellen Projekten wahrgenommen und in gezielten Angeboten umgesetzt.

Wir sind froh, berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit zwischen Erziehung und Beruf unterstützen zu können.

Unser Erziehungsauftrag

Unseren Erziehungsauftrag setzen wir um, indem wir als Vorbild für die Kinder dienen.

Unser Einrichtungsteam legt Wert auf eine positive Atmosphäre, in der wir wertschätzend miteinander umgehen. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung ist für uns selbstverständlich.

Eine positive Teamatmosphäre wirkt sich auch auf die Kinder positiv aus.

In einer Gruppe haben Kinder die Möglichkeit Freundschaften und soziale Beziehungen aufzubauen. Dabei lernen sie sowohl den Umgang in Konfliktsituationen wie auch das Entstehen und Erleben von Freundschaften.

Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder mit verschiedenen Lösungsstrategien, die sie selbständig umsetzen und bieten ihnen auch unsere Hilfe an. Auch beim Aufbau von Freundschaften bieten wir ihnen eine helfende Hand.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich zu sozialen und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln. Das Erleben von Regeln und Grenzen ist für diese Entwicklung unumgänglich. Daher gibt es in unserer Einrichtung wiederkehrende Rituale und Regeln, an die sich alle halten müssen. Nur so, kann ein gemeinsames Zusammenleben funktionieren.

Wir unterstützen die Kinder in ihren persönlichen Lernprozessen, indem wir sie bei ihrem aktuellen Entwicklungsstand abholen und individuell fördern. Jedes Kind erhält in seiner Kindergartenzeit eine ausführliche Lerngeschichte zu einem dieser Lernprozesse.

Unser Bildungsauftrag

Unseren Bildungsauftrag setzen wir um, indem wir den Kindern mit unseren Tagesabläufen und Strukturen, Orientierung und Sicherheit bieten. Jede Gruppe hat ihren individuellen Tagesablauf, der den Kindern vertraut ist.

Im Freispiel bieten wir allen Kindern die Möglichkeit sich individuell zu bilden. Alleine oder in der Gruppe wird im Spiel die Neugier des Kindes geweckt und durch Ausprobieren, Experimentieren und Hinterfragen das Wissen erarbeitet.

Konzeption Landgraben

In jedem Gruppenraum befinden sich verschiedene Bildungsmaterialien und Funktionsecken (z.B. Bauecke, Puppenecke, Maltisch...), wodurch das Kind in den

verschiedenen Bildungsbereichen des Orientierungsplans (Sprache, Denken, Körper, Sinne, Gefühl- und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion...) lernt.

Ein Teil unseres Teams, wurde in einer speziellen Fortbildung zur Umsetzung der MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) in Kindertageseinrichtungen weitergebildet. Kinder sollen bei dieser Art von Projektarbeit miteinbezogen werden und den Verlauf des Projekts selbständig lenken. Dabei ist es wichtig, dass die Fachkräfte mit dem Wissensstand der Kinder mitgehen, sie genau beobachten und ihnen nicht voraus sind.

In erster Linie ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt. Nur wer sich wohlfühlt kann lernen. Wenn Grundbedürfnisse, das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit in der Gruppe und das Erkennen von Wertschätzung erfüllt sind, kann Erziehung und Bildung stattfinden. Deshalb sind Betreuung, Erziehung und Bildung untrennbar miteinander verbunden.

Unser Bild vom Kind

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen!“ (Maria Montessori)

Die Kinder erleben anfangs die behütete und sichere Atmosphäre in ihrer Stammgruppe und bauen Bindung zu den Fachkräften auf. Sobald die Kinder von sich aus bereit sind, den restlichen Kindergarten (außerhalb des Gruppenraums) zu erforschen, ermöglichen wir dies und begleiten sie dabei.

Unseren Schwerpunkt sehen wir darin, zu wissen, was Kinder benötigen.

Dafür ist die Beobachtung elementar. Durch gezielte Beobachtungen können wir feststellen, was die Kinder interessiert und unterstützen sie bei ihren individuellen Lernprozessen.

Wir versuchen uns stets in die Kinder hineinzudenken und ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen. Manche Kinder trauen sich offen ihre Wünsche zu äußern, aber viele Kinder brauchen dabei unsere Unterstützung. Daher sind beobachtende Fachkräfte von großer Wichtigkeit.

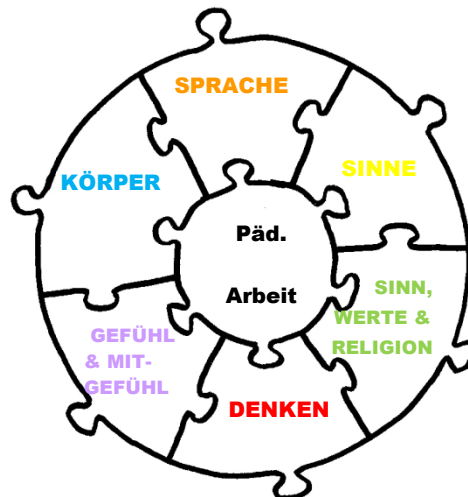
Wir sehen die Kinder als Individuen, die wir sowohl in Lernprozesse als auch bei Projekten in Form von Ko-Konstruktion (Mitspracherecht der Kinder) miteinbeziehen.

Konzeption Landgraben

Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans:

Unsere Puzzleteile als Dokumentationshilfe für die Transparenz unserer Arbeit.

„Eine runde Sache“



Diese einzelnen Bereiche sind Teil unserer pädagogischen Arbeit und werden im Kindergartenalltag, durch die Raumgestaltung, Spielmaterialien, Angebote und die Projektarbeit gestärkt und gefördert.

Unser Ziel ist es, alle Kinder ganzheitlich in den Bildungs- und Entwicklungsbereichen des Orientierungsplans zu fördern.

Bei der pädagogischen Arbeit dienen sie uns als Leitfaden.

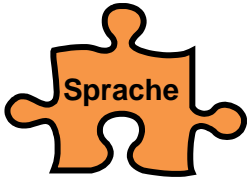
In Form von 6 verschiedenen Puzzleteilen mit den jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsfeldern (Körper/ Sprache/ Denken/ Sinne/ Gefühl und Mitgefühl/ Sinn, Werte und Religion), dokumentieren wir in unserer Einrichtung, was die Kinder bei Angeboten oder Projekten gelernt haben. Diese Puzzleteile werden Ihnen bei der Darstellung von Projekten und Angeboten in der Einrichtung immer wieder begegnen.



Kinder lernen durch ihren Körper die Welt zu entdecken. Deshalb sind Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf und ein positives Körpergefühl Voraussetzung für die gesamte körperliche, soziale, psychische und geistige Entwicklung des Kindes.

z.B. Körpererfahrungen durch Bewegung im Alltag oder bei Aktionen, Waldtage, Turnen in der Wildeckhalle, Gartenphase, Rollenspiel, Maltisch, Bauecke....

Konzeption Landgraben



Sprache ermöglicht den Kindern, mit anderen zu kommunizieren, aber auch Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Sprache findet immer und überall für alle Kinder (aus allen Herkunftsländern) statt.

Sprache erleben die Kinder in unserer Einrichtung in verschiedensten Formen z.B.:

- beim freien Spiel (Kinder kommunizieren miteinander)
- Literacy – Kennenlernen der Sprachkultur (Wortbildkarten, Buchstaben, Sätze, Reime, Silben)
- beim gezielten Spiel (Gesellschafts- und Sprachspiele)
- bei den Mahlzeiten (Tischgespräche, Esskultur)
- bei Sing- und Fingerspielen (Reimformen, Rhythmus, Betonung)
- bei Projekten (Wortschatzerweiterung durch neue Begriffe)
- Regeln und Rituale (wiederkehrende Sätze bei alltäglichen Situationen)
- Bewegung (Rhythmische Bewegungen mit Sprache verbunden)

Wortschatzerweiterung mit dem einzelnen Kind findet ergänzend zu der Alltagssprache statt.



Im Denken werden Eindrücke und Ideen gesammelt, geordnet und abgerufen. In unsere Einrichtung wollen wir den Kindern in diesem Bildungsbereich möglichst viele Anreize schaffen.

Die Kinder benötigen Möglichkeiten zu konstruieren/ bauen, Rollenspiele zu gestalten, Wiederholungen zu erleben, Lieder und Geschichten kennenzulernen, zu malen und zu basteln...

Durch wechselnde Spielmaterialien, interessante Gruppenangebote und die an die Kinder angepassten Funktionsecken werden immer neue Anregungen und Impulse gesetzt. Die dadurch entstehenden Anreize wecken den kindlichen Forscher- und Entdeckungsdrang, wodurch neue Denkweisen erprobt, getestet und erlernt werden.



Die Entwicklung der Sinne umfasst HÖREN, SEHEN, FÜHLEN, RIECHEN und SCHMECKEN. Sie ermöglichen die Wahrnehmung der Welt auf vielfältige sinnliche Weise. Dazu gehört es, sie wahrzunehmen und ausdrücken zu können, sie mit früheren Erfahrungen in Verbindung zu setzen und so zu verstehen. Sinne werden im Kindergartenalltag ständig angesprochen.

- Hören: Signale erkennen, gezielte Hörübungen, gemeinsam Lieder singen, Geschichten und Bilderbücher, die Fachkraft als Vorbild erleben

Konzeption Landgraben

- Sehen: Bilderbücher, Natur erleben, Spiele (Memory), Differenzierte Bilder erkennen, KIM Spiele (Fäden finden)
- Fühlen: Tastspiele, Körperwahrnehmungsübungen (Pizzamassage)
- Riechen: Mahlzeiten erleben, Duftmemory, Natur erleben
- Schmecken: Mahlzeiten erleben, gemeinsam Backen, das Probieren von noch unbekanntem Lebensmitteln



Das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl & Mitgefühl“ beschreibt Fähigkeiten, die helfen, das eigene Leben selbständig und verantwortungsbewusst für sich selbst und mit anderen zu gestalten.

In unserer Einrichtung ist uns wichtig, dass Kinder z.B. Rücksichtnahme lernen, Mitgefühl erfahren, Empathie entwickeln, Hilfsbereitschaft üben, gemeinsame Rituale erleben.



Das Bildungs- und Entwicklungsfeld bezieht sich auf kulturelle Grundlagen, Geschichten, Werte und Traditionen, die Orientierung für das Leben geben z.B.: Sicherheit im Kindergartenalltag, Feste und Feiern im Jahreslauf, religiöse Geschichten (Sankt Martin, Ostergeschichte, Weihnachten... wird auf kindgerechte Weise nahegebracht), andere Religionen kennenlernen und akzeptieren...

Konzeption Landgraben

Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind

- zu den Kindern eine verlässliche Bindung aufzubauen, damit sie uns vertrauen, sich auf uns verlassen können und sich bei uns wohlfühlen
- die Stärken der Kinder zu erkennen und zu fördern
- den Kindern Raum und Möglichkeiten zu schaffen im Spiel zu lernen
- die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern
- die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Ich-Kompetenz zu stärken und zu fördern.
- den Kindern gegenüber ein Vorbild zu sein, um ihnen so die Normen und Werte unserer Gesellschaft näher zu bringen.
- den Kindern Wege und Möglichkeiten zu zeigen, sich in Konfliktsituationen angemessen verständigen / verhalten zu können.

Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder

Wir sehen es als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit...

- zu den Kindern Bindung aufzubauen, indem wir uns intensiv mit den Kindern beschäftigen und sie in die Gruppe integrieren
- zu den Eltern eine vertrauensvolle Basis aufzubauen und in regelmäßigem Kontakt zu sein
- die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Sie sollen möglichst viele Handlungen im Alltag selbst bewältigen (Hände waschen, einschenken, schöpfen, anziehen, schneiden, malen, bauen, Konfliktsituationen meistern und vieles mehr)
- uns als Erwachsene gegenüber den Kindern, unserer Vorbildfunktion bewusst zu sein
- den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch, Natur, Umwelt und Material nahezubringen
- die Kinder im Alltag zu begleiten und ihnen Hilfe anzubieten, wenn sie dies in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen
- durch gezielte Beobachtungen der Gruppe und einzelner Kinder festzustellen, welche Themen und Interessen für die Kinder aktuell sind. Diese werden in Form von Angeboten und Projekten aufgegriffen
- den Kindern Feste und Feiern im Jahreslauf nahezubringen und Rituale zu pflegen
- den Kindern einen sicheren und vertrauensvollen Kindergartenalltag zu ermöglichen und sie möglichst spielerisch auf die kommende Schulzeit vorzubereiten
- auch im Team als Vorbilder zu fungieren und respektvoll miteinander umzugehen
- in der pädagogischen Arbeit die Stärken und Ressourcen der einzelnen Fachkräfte zu nutzen

Konzeption Landgraben

Eingewöhnung

Um dem Kind den Einstieg in den Alltag der Kindertageseinrichtung zu erleichtern, arbeiten wir angelehnt an das Münchner Eingewöhnungsmodell. Für den Aufbau einer positiven Beziehung zum Kind wird diese sanfte Eingewöhnungsphase individuell abgestimmt. Nach dem Aufnahmegespräch, bevor die Eingewöhnung beginnt (erster regulärer Kindergarten tag), bieten wir der Familie 1-2 Schnuppertage an. Schnuppertage bedeuten, dass das Kind mit einem Elternteil die Einrichtung vor dem ersten Kindergarten tag für wenige Stunden (ca. 1-2 Stunden) besucht.

Der erste Kontakt zu Kindern und den Fachkräften entsteht. Das Kind lernt die Einrichtung und Spielmaterialien kennen.

An den Schnuppertagen ist die Begleitung eines Elternteils ein wichtiger Bestandteil. Wenn das Kind in der Eingewöhnungsphase das Signal ausstrahlt, alleine bleiben zu können, besteht vom ersten Tag an die Möglichkeit mit der Trennungsphase zu beginnen.

Die Trennungsphasen werden individuell ans Kind angepasst/ abgestimmt.

Hat das Kind Schwierigkeiten mit der Trennung, werden die Eltern von den Fachkräften beraten und beim weiteren Verlauf der Eingewöhnung unterstützt.

Für das Kind ist es wichtig, dass sich die Eltern am Anfang der Eingewöhnung Zeit nehmen (evtl. bei Berufstätigkeit Urlaubstage einplanen).

Wenn das Kind eine U3 –Gruppe in einer anderen Einrichtung in Abstatt besucht hat und zu uns in den Landgraben wechselt, findet ein weiteres Aufnahmegespräch statt, bei dem der Übergang und der Verlauf der Eingewöhnung besprochen wird.

Uns ist sehr wichtig, dass ein reibungsloser Übergang vom Elternhaus zu unserer Einrichtung bzw. von einer U3- Gruppe zu unserer Einrichtung stattfindet.

Ihr Kind soll den Kindergarten positiv erleben und sich wohlfühlen.

Wenn sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt, dann können Sie loslassen und uns Ihr höchstes Gut anvertrauen.

[\(Ausführliche Version der Eingewöhnung im Fachkrafthandbuch 2 unter O2_LG_YY_Ep_5012 einzusehen\)](#)

Beobachtung & Dokumentation

Was heißt Beobachtung?

Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und hat einen hohen Stellenwert. Durch die Beobachtung erfährt das Kind Wertschätzung in seinem Tun. Wir werfen einen gezielten Blick auf das Kind, um festzustellen welche Interessen und Bedürfnisse das Kind hat. Anschließend können wir es in seiner Entwicklung und in seinen Lernprozessen unterstützen. Unsere Beobachtungen bieten außerdem die Grundlage für Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche und Projekte oder einzelne Angebote.

Konzeption Landgraben

Ziel der Beobachtung ist es:

- jedes Kind im Blick zu haben
- Lebenssituation, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen des Kindes zu erkennen
- besondere Begabungen, aber auch Entwicklungsverzögerungen/-störungen frühzeitig festzustellen
- Bildungsprozesse und Themen der Kinder zu erkennen, um Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu geben
- unsere pädagogische Arbeit zu planen (Angebote, Projekte, Raumplanung...)

Umsetzung in die Praxis

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit verschiedenen Beobachtungsverfahren:

„Grenzsteine“:

Die Grenzsteine werden für jedes Kind jährlich, ein bis zwei Wochen vor oder nach dem Geburtstag ausgefüllt. Sie machen erkennbar, ob grobe Abweichungen in der Entwicklung des Kindes zu sehen sind. Den Fachkräften dienen sie als Orientierung und Hilfe. Auch der Kinderarzt und das Gesundheitsamt (Einschulungsuntersuchung) verwenden die Grenzsteine als Orientierungshilfe. Sie zeigen auf, ob Förder- bzw. Handlungsbedarf besteht. evtl. folgt die Weiterleitung zu individuellen Förderstellen z.B. Logopädie.

„Lerngeschichten“:

Eine Lerngeschichte (nach A. Carr) wird mindestens einmal in der Kindergartenzeit für jedes Kind geschrieben. Durch mehrere gezielte Beobachtungen wird herausgefiltert, wie und wo das Kind seine Stärken und Interessen hat. Diese werden analysiert und abschließend erhält das Kind eine verschriftlichte Geschichte, in der es erkennen kann, dass die Fachkraft es sehr genau wahrnimmt und seine Stärken äußert. Ohne diese Methode wären die Stärken und Interessen des Kindes oft nicht so deutlich zu erkennen. Lerngeschichten dienen dazu, das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken und ihm deutlich zu machen, was es Neues gelernt hat. Nachdem die Fachkraft dem Kind die Lerngeschichte vorgelesen hat, wird sie im Portfolio abgeheftet.

„Portfolio“:

Das Portfolio (Eigentumsordner des Kindes) wird für jedes Kind in der Einrichtung geführt, befindet sich im jeweiligen Gruppenraum und ist dem Kind jederzeit zugänglich. Es gibt Aufschluss über die Entwicklung und den Bildungsweg des Kindes während der gesamten Kindergartenzeit. Die Inhalte der Portfolios werden vom pädagogischen Fachpersonal mit positivem Blickwinkel notiert. Das Portfolio ist persönliches Eigentum des Kindes und darf nur vom Kind und dessen Familie eingesehen werden. Nach Rücksprache mit den Fachkräften darf das Portfolio auch mal zwischen durch für ein bis zwei Tage mit nach Hause genommen werden.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommt das Kind das Portfolio als Erinnerung.

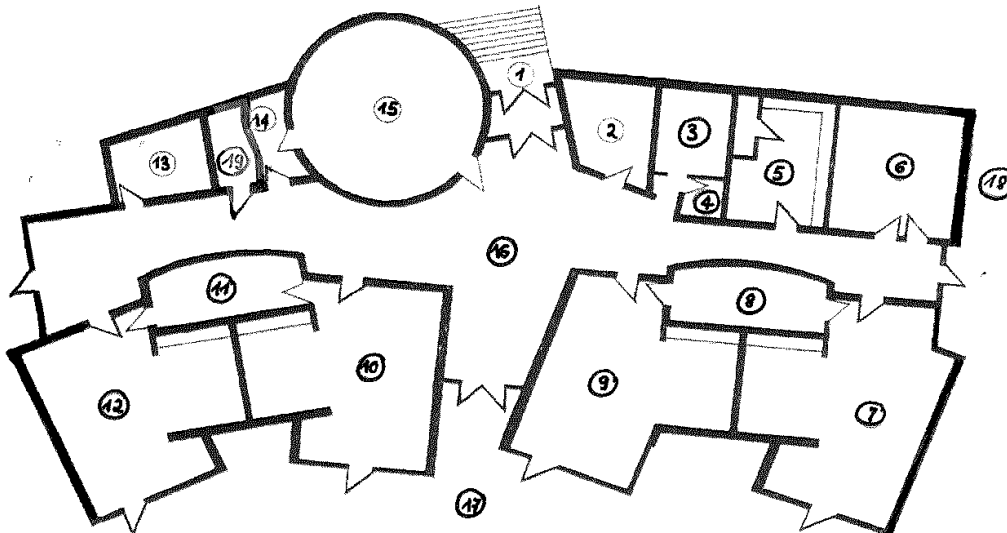
Beobachtungen und Dokumentation stehen generell unter Datenschutz und benötigen das Einverständnis der Eltern.

Konzeption Landgraben

Pädagogische Gestaltungselemente

Räume - Lebens- und Bildungsraum der Kinder

Räumlichkeiten & Ausstattung



- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|---|
| 1. Eingang | 7. Gruppenzimmer Tigerenten | 14. Putzraum |
| 2. Büro/Personalzimmer | 8. Materialraum | 15. Turnraum |
| 3. WC und Waschraum
VÖ-Gruppen | 9. Gruppenraum Igel | 16. Flur |
| 4. Personal WC | 10. Gruppenraum Hasen | 17. Gartenbereich |
| 5. Gemeinschaftsküche | 11. Materialraum | 18. Zugang Kellerraum |
| 6. Aktions- und Schlafräum | 12. Gruppenraum Goldibären | 19. Personal WC
(Behindertengerecht) |
| | 13. WC und Waschraum
Regelgruppen | |

Innenbereich

- 4 Gruppenräume mit je einer Küchenseite
- 1 Turnraum
- 1 Gemeinschaftsküche
- 1 Aktions- und Schlafräum
- 2 Waschräume mit kindgerechten Waschbecken, Toiletten und einer Wickelmöglichkeit
- 2 Erwachsenen-WCs (davon eines behindertengerecht und eines mit Waschbecken und Dusche)
- 1 Personal-Büro
- Eingang mit Info-Bereich von und für Eltern
- Aktionsflur (gruppenübergreifend) mit wechselnden Angeboten wie z.B. Bau- und Konstruktionsecken, Bücherecke,...
- 2 Materialräume
- 1 Putzraum
- 2 Kellerräume (Zugang außerhalb der Einrichtung)

Konzeption Landgraben

Außenbereich

- 2 Sandkästen
- Klettergerüst
- Rutschbahn
- Nestschaukel
- Rollenspielhaus
- Wasserpumpe
- Gartenhäuschen mit verschiedenen Spielmaterialien
- Gartenhäuschen mit verschiedenen Fahrzeugen
- asphaltierte Freifläche
- Rasen- und Fallschutzfläche
- Nutz- und Lehrgarten mit Hochbeeten

Unsere Räume und unser Außenbereich bieten durch eine große Auswahl an Materialien, vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten, um die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu begleiten.

Bei unserer Raumgestaltung werden stets die Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt und wir achten darauf, dass genügend Möglichkeiten zur Ruhefindung und Bewegung gewährleistet sind. Ebenso wird ständig reflektiert, ob die aktuelle Raumgestaltung den Bedürfnissen der Kinder angepasst oder eine Umgestaltung notwendig ist.

Sicherheit:

In regelmäßigen Abständen werden unsere Spielgeräte und Elektrogeräte von den Sicherheitsbeauftragten kontrolliert und überprüft.

Die Gruppenräume

Jede Stammgruppe hat ihren eigenen Gruppenraum. Er ist der zentrale Ort für jedes Kind. Der Gruppenraum gibt vor allem den jüngeren Kindern Sicherheit und Orientierung. Die Ausstattung besteht aus je einer Küchenzeile, mehreren Tischgruppen und verschiedenen Funktionsecken. Je nach Interessen und Themen der Kinder werden die Ecken gestaltet. So befindet sich meist eine Puppenwohnung, Bauecke, Spielteppich und ein Kreativbereich im Gruppenraum. Bei Bedarf werden die Bereiche umfunktioniert.

Der Turnraum

Eine Besonderheit unseres Kindergartens ist der Turnraum. Mit seiner runden Grundform und dem Sportbodenbelag, eignet er sich sehr gut als Turn- und Bewegungsraum. Der Raum ist bei den Kindern sehr beliebt und kann in der Freispielphase von ihnen genutzt werden.

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Materialien wie Tücher, Bälle oder Bewegungsbausteine an. Das Material wird regelmäßig gewechselt, um den Kindern die Möglichkeit zu schaffen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Konzeption Landgraben

Zusätzlich wird der Turnraum für Projektangebote, Gruppenaktivitäten, gezielte Bewegungsangebote, Feste und Elternaktivitäten genutzt. Bei Veranstaltungen kann der Raum durch Öffnen der Trennwände vergrößert werden.

Aktions- und Schlafraum

Dieser Raum wird von allen Gruppen des Kindergartens abwechselnd für Projektarbeit und Kleingruppenaktivitäten genutzt. Er dient den Kindern als zusätzlicher Raum im Freispiel. Die Lesepaten nutzen diesen Raum zum Vorlesen.

Nach 13:00 Uhr wird dieser Raum für die VÖ- Plus Kinder als Ruhebereich genutzt.

Die Kinder haben die Möglichkeit auf personalisierten Schlafliegen zu ruhen, um Kraft für den restlichen Kindergarten tag zu tanken.

([Ausführliche Version „Schlaf- und Ruhephase“ im Fachkräfthandbuch 2 unter P2_LG_01_Ep_5017 einzusehen](#))

Aktionsflur

Im Freispiel bietet neben den Gruppenräumen und dem Turnraum, der Aktionsflur weitere Spielmöglichkeiten. Wechselnde Angebote bzw. Ecken wie z.B. Bau- und Konstruktionsecken, Bücherecke, Puppenhaus, etc. werden den Interessen und Themen der Kinder entsprechend eingerichtet und sind während des Freispiels frei zugänglich.

Der Flur dient gleichzeitig als gruppenübergreifender Treffpunkt für die Kinder.

Die Eltern-Bücherecke im Windfang ist fester Bestandteil. Eltern können sich dort, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, Fachbücher und Fachzeitschriften ausleihen.

Zudem dient der Flur als Ort, um die Projektarbeit transparent zu machen, Eltern über Krankheiten, Veranstaltungen und Termine zu informieren und als Ausstellungsfläche für die Kunstwerke der Kinder.

Datenschutz:

Wir halten uns streng an die Vorschriften des Datenschutzes in Kindertageseinrichtungen (siehe Gesamtkonzeption).

Regeln – Grenzen – Rituale

In unserer Einrichtung gibt es Regeln, Grenzen und Rituale. Diese wurden von den Fachkräften und zum Teil zusammen mit den Kindern entwickelt und festgelegt.

- Wir gehen wertschätzend miteinander um
- Streit wird verbal und gewaltfrei gelöst
- Jedes Kind hilft beim Aufräumen
- Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig
- Wir erlernen Kommunikationsregeln (hören uns gegenseitig zu, lassen uns aussprechen)

Regeln, Grenzen und Rituale dienen zum einen der Sicherheit der Kinder, zum anderen geben sie Halt und Orientierung im Tagesablauf. Sie bieten Struktur um den Alltag zu bewältigen. Regeln bieten den Kindern einen Rahmen der Handlungssicherheit, wodurch

Konzeption Landgraben

sie sich frei und intensiv mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Unsere Regeln sind für alle gültig und werden von allen gelebt!

Die Einhaltung der Regeln ist Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander.

Oft suchen Kinder ihre Grenzen, um zu wissen, wie weit sie gehen dürfen. Die von den Fachkräften geforderten Grenzen bieten den Kindern Sicherheit. Die Verlässlichkeit der Fachkräfte bei der Regeleinhaltung gibt den Kindern Halt. Handelt die Fachkraft bei allen Kindern gleich, erleben die Kinder ein Gefühl von Gerechtigkeit. Wenn in unserer Einrichtung Kinder Grenzen überschreiten, wissen sie, dass Konsequenzen folgen.

Die Kinder erleben im Tagesablauf viele Rituale, die auf die Gruppe abgestimmt sind (z.B. gemeinsames Mittagessen, Stuhl- bzw. Morgenkreis, gemeinsames Aufräumen).

Wir versuchen stets eine Balance zwischen genügend Freiraum und notwendigen Grenzen zu schaffen.

Das Freispiel

Bedeutung des Freispiels für die Kinder:

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung!“

Wilhelm August Fröbel

Das Spiel ist ein angeborenes Verhalten des Kindes, das der Entfaltung von Fähigkeiten und Fertigkeiten dient. Daher nimmt das Freispiel in unserem Kindergartenalltag einen großen Raum ein.

Wir geben den Kindern im Freispiel die Möglichkeit, sich mit den Materialien zu beschäftigen, welche sie momentan für ihre Entwicklung benötigen und Erfahrungen in allen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans zu sammeln.

Durch unsere teiloffenen Gruppen ermöglichen wir den Kindern, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, selbst zu entscheiden wo, mit wem, mit was, wann und wie lange sie spielen möchten. Dadurch werden ihre Selbstständigkeit und ihre Selbstwirksamkeit gefördert und sie erwerben soziale Kompetenzen. Ihr Erfahrungsspielraum wird erweitert.

Die Kinder stehen in engem Kontakt mit anderen und lernen sich bei Konflikten durchzusetzen, Kompromisse zu schließen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Im Spiel werden Gefühle aktiviert und diese können spielerisch ausgedrückt und verarbeitet werden.

Im Freispiel ist es von großer Bedeutung, sich an Regeln und Grenzen zu halten, damit ein gemeinschaftliches Spiel möglich ist.

Die Kinder erleben auch im Freispiel Rituale, z.B. hat jede Gruppe ihr individuelles Signal für die Aufräumphase.

Konzeption Landgraben

Kinder haben viele Ideen und möchten diese umsetzen. Dabei werden verschiedene Materialien, auf ihre unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten getestet. Sie lernen neue Techniken und Lösungswege kennen.

Kinder nehmen Informationen aus ihrer Umwelt auf, lernen diese zu strukturieren und umzusetzen. Das Kind entwickelt im Spiel auch Vorstellungsvermögen, sowie Lern- und Leistungsmotivation.

In unserer Einrichtung hat es sich bewährt, dass sich die Kinder nach der Begrüßungsphase zuerst eine Aufgabe im Gruppenraum suchen, die den Anreiz hat, ihren jetzigen Entwicklungsstand zu fördern. Dies bietet außerdem die Möglichkeit, dass die Kinder lernen sich eine bestimmte Zeit auf eine Arbeit zu konzentrieren. Die Dauer der Konzentrationsphase wird dem Alter und Entwicklungsstand angepasst.

Nach dieser Konzentrationsphase steht den Kindern frei, selbst zu entscheiden wo, mit wem, mit was, wann und wie lange sie spielen möchten.

In jedem Gruppenraum gibt es eine Tafel, auf der die Spielbereiche, die sich außerhalb des Gruppenraums befinden, mit Bildkarten/ Fotos gekennzeichnet sind.

Die Kinder markieren den gewählten Bereich mit ihrem Foto/Namen an der Tafel. Da nur begrenzt Plätze für den jeweiligen Spielbereich vorhanden sind, erkennen die Kinder selbst, ob der gewünschte Bereich für sie zur Verfügung steht. Zudem hat die Fachkraft jederzeit einen Überblick darüber, wo sich die Kinder außerhalb der Gruppe aufhalten.

Durch das Spiel außerhalb der Stammgruppen, entstehen Kontakte und Freundschaften zu Kindern aus anderen Gruppen.

Wenn Bereiche gesperrt sind, können dies die Kinder durch ein Symbol (z.B. Einbahnstraßenschild) erkennen. Gesperrte Bereiche werden während der Freispielphase als Raum für Angebote und Aktivitäten genutzt.

Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder die Möglichkeit...

- soziale Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen zu knüpfen
- selbständig auszuprobieren und zu experimentieren
- Räume mit ihren ausgewählten Spielpartnern für ihr Spiel zu nutzen
- Freunde in anderen Gruppen zu besuchen und dort mit ihnen zu spielen
- zu spielen, ohne sich ständig beobachtet zu fühlen (regelmäßige Kontrollen finden durch die Fachkräfte statt)
- ihren Bewegungsdrang z.B. im Turnraum oder Garten auszuleben
- ein Spiel zu beginnen, bei dem sie die Ruhe außerhalb des Gruppenraums genießen

Zeitliche Gestaltung

Rituale und eine verlässliche Struktur sind für unsere pädagogische Arbeit von hoher Wichtigkeit und geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unser Handeln und die einzelnen Phasen des Tagesablaufs werden auf die jeweilige Situation der Gruppen abgestimmt.

Im Tagesablauf verbringen die Kinder ihre Zeit im Freispiel, in Morgen-, Stuhl- oder Gesprächskreisen, beim Essen, in Bewegungs- und Gartenphasen, in der Projektarbeit oder in angeleiteten Kleingruppen.

Der Kindergartenalltag in den einzelnen Gruppen ist in bestimmten Phasen gegliedert.

Konzeption Landgraben

VÖ- / VÖ- Plus Tigerenten	VÖ- Igel	Halbtagsgruppe-Hasen	Halbtagsgruppe-Goldibären
Ab 7:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Freispielphase • Vesper • Projektarbeit • Kleingruppenarbeit • Aufräumphase • Stuhlkreis • Garten- oder Bewegungsphase 	Ab 7:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Freispielphase • Vesper • Projektarbeit • Kleingruppenarbeit • Aufräumphase • Stuhlkreis • Garten- oder Bewegungsphase 	Ab 7:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Freispielphase • Vesper • Projektarbeit • Kleingruppenarbeit • Aufräumphase • Stuhlkreis • Garten- oder Bewegungsphase 	Ab 7:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Freispielphase • Vesper • Projektarbeit • Kleingruppenarbeit • Aufräumphase • Stuhlkreis • Garten- oder Bewegungsphase
Ab ca. 12:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen 	Ab ca. 12:00 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen anschl. • Garten-, Bewegungs- oder Ruhephase 	Von 12:00- 12:30Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Flexible Abholphase 12:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ende der Betreuungszeit 	Von 12:00- 12:30Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Flexible Abholphase 12:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ende der Betreuungszeit
Ab 13:00- 13:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Flexible Abholphase 13:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ende der VÖ-Betreuungszeit 	Ab 13:00- 13:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Flexible Abholphase 13:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ende der VÖ-Betreuungszeit 		
Ab 13:30 Uhr- ca. 14:15 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ruhe-bzw. Schlafphase • anschl. kurze Freispielphase 14:30 Uhr <ul style="list-style-type: none"> • Ende der der Betreuungszeit 			

Schließzeiten der Eingangstüre:

Damit die Kinder den Flurbereich intensiv nutzen können und dem pädagogischen Fachpersonal bekannt ist, wer den Kindergarten betritt, ist in der Zeit von 9.15 – 12.00 Uhr abgeschlossen.

Konzeption Landgraben

Projekte und Angebote

In jeder Gruppe werden unterschiedliche Projekte und Angebote durchgeführt. Grundlage für die Wahl und Dauer der Projekte sind Beobachtungen, Themen und Interessen der Kinder. Anforderungen aus dem Orientierungsplan, sowie dem Prinzip von „*Natur-Wissen schaffen*“* werden bei der Projektgestaltung integriert. Die Projekte finden während des Gruppenalltags, in Form von Kleingruppenaktivitäten, Einzelaktivitäten oder in der Gesamtgruppe statt.

Während der Angebote stellen die Kinder Fragen, äußern sich zum Thema und haben Ideen, die wir in den weiteren Ablauf der Projekte miteinbeziehen. Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, die Projekte gemeinsam mit uns zu gestalten, indem wir stets auf gleicher Ebene sind und nicht vorausziehen. (=Ko-Konstruktion: Was kommt vom Kind, wie reagiert es auf das Angebot? Wo muss die Fachkraft beim nächsten Mal anknüpfen?) Zwischendurch und zum Abschluss der einzelnen Projekte finden Gesprächskreise statt, in denen nochmals ergründet wird, was wir gelernt und erlebt haben. Durch Fotos und Dokumentation wird die Arbeit der Kinder im Portfolio festgehalten. Infos dazu finden Eltern an Aushängen (Puzzleteile kennzeichnen diese) und auch im Projektordner vor dem jeweiligen Gruppenzimmer.

Vorschulkind-Projekt „clever kids!“

Da ein Großteil unserer zukünftigen Schulkinder später in der Grundschule eine Klasse bildet, ist es uns wichtig, ein gruppenübergreifendes „Vorschulkind-Projekt“ anzubieten. Die schulvorbereitenden Angebote werden auf die Bedürfnisse der „Großen“ abgestimmt und finden (außer in den Schulferien) einmal pro Woche statt.

Um einen fließenden Übergang in die Grundschule zu gestalten, bietet eine Kooperationslehrerin Aktionen zur Schulvorbereitung in Zusammenarbeit mit den Fachkräften im Kindergarten oder in den Räumen der Grundschule an. Zusätzlich beginnt jedes Jahr, ab Januar das Würzburger Trainingsprogramm (Programm zur Erlernung des phonologischen Bewusstseins). Dieses findet täglich (20 Wochen lang) (außer in den Schulferien) in Kleingruppen statt. Außerdem bieten wir weitere Vorschulkind-Angebote an. Dies könnten eine Waldwoche, eine Übernachtung oder ähnliche Angebote sein.

Zusätzlich zum Kindergartenalltag...

- findet bei uns für jede Gruppe einmal wöchentlich ein Turntag statt
- werden regelmäßig Wald- und Naturtage angeboten
- feiern wir mit den Kindern Feste im Jahreslauf
- wird der Geburtstag jedes Kindes in der Gruppe gefeiert
- finden besondere Angebote für die Vorschulkinder statt

Konzeption Landgraben

Essen in der Kindertageseinrichtung

Frühstück/ Vesper

Die Kinder haben die Möglichkeit bis 9:30 Uhr selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie ihr mitgebrachtes Frühstück/ Vesper essen möchten.

Als Getränk bieten wir Tee, Wasser und Sprudel an. In Bezug auf das Frühstück stehen für uns die gesunde Ernährung und die Tischkultur im Vordergrund. Wir achten darauf, dass sich die Kinder vor und nach dem Essen die Hände waschen und den Umgang mit Teller und Besteck erlernen. Es ist uns wichtig, dass das Frühstück/ Vesper in einer angenehmen Atmosphäre stattfindet.

Die Kinder der Ganztagesbetreuung erhalten ihr Frühstück/ Vesper von der Einrichtung. Es wird täglich frisch von den Fachkräften zubereitet.

Mittagessen VÖ und VÖ- Plus

Wir erhalten ein täglich frisch zubereitetes Essen von einem Caterer. Bei der Auswahl der Menüs legen wir Wert auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung.

Zusätzlich frisches Gemüse und Obst soll die Kinder durch vielfältige Geschmackserlebnisse an eine gesunde Ernährung heranführen.

Nach dem Händewaschen beginnen wir um ca. 12:00/ 12:30 Uhr das gemeinsame warme Mittagessen mit einem Tischspruch, welchen das Tageskind auswählt. Das Mittagessen in der Gruppe ersetzt das Mittagessen im familiären Kreis, daher haben bei uns die Tischgespräche in angenehmer Lautstärke einen hohen Stellenwert.

Das Essen wird (in den einzelnen Komponenten) in Schüsseln auf dem Tisch serviert und die Kinder schöpfen sich selbst auf den Teller. Dabei ist jedem Kind überlassen, was es sich nimmt. Natürlich versuchen wir Fachkräfte die Kinder zu motivieren und auch einmal unbekannte Speisen zu probieren, jedoch wird niemand zum Essen gezwungen. Uns ist wichtig, dass jedes Kind satt wird. Wir Fachkräfte sitzen mit den Kindern am Tisch und dienen ihnen bei der Ess- und Tischkultur als Vorbild. Wir bieten den Kindern auch hier Tee, Wasser und Sprudel an. Nach dem Essen räumen die Kinder eigenverantwortlich ihr Geschirr wieder auf. Kulturelle oder religiöse Unterschiede von Familien oder deren Prinzipien werden von uns respektiert. Wir versuchen immer, auf die Gegebenheiten einzugehen. ([Ausführliche Version „Mittagessen“ im Fachkräfthandbuch 2 unter P2_LG_01/02_Pb_5085 einzusehen](#))

IMBISS TEIL KOMPLETT ENTFERNT

Hygiene:

Wir halten uns streng an die Vorschriften des Hygieneschutzgesetzes in Kindertageseinrichtungen. ([Siehe Gesamtkonzeption A1_XX_YY_LI_0028 und Hygieneplan Kindergarten Landgraben V1_LG_YY_Uw_0141](#))

Konzeption Landgraben

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Fachkräfte unserer Einrichtung haben im Laufe ihrer Erziehtätigkeit verschiedene zusätzliche Qualifikationen erworben, wie z.B. Erfahrung mit eigenen Kindern, Marte Meo Praktiker (Entwicklungsunterstützungsprogramm), Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung etc...

Zudem arbeiten bei uns viele Fachkräfte mit langjähriger Praxiserfahrung.

Fachkräfte für „Natur-Wissen schaffen“:

Einige Fachkräfte unserer Einrichtung haben an dieser Fortbildungsprojektreihe teilgenommen. Nach einzelnen Fortbildungswochenenden zu den Themen „Mathematik, Technik, Naturwissenschaft und Medienbildung“, erhielt der Kindergarten Landgraben das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ und das Sonderzertifikat „Lupinia“. Die Fachkräfte arbeiten in Ko-Konstruktion mit den Kindern und beziehen die einzelnen wissenschaftlichen Bereiche in den Kindergartenalltag mit ein. ([Ausführliche Version „Naturwissen schaffen“ im Fachkräfthandbuch 2 unter P2_LG_YY_Pb_5054 einzusehen](#))

Qualitätsmanagement:

Wir arbeiten in unseren Einrichtungen nach dem Qualitätsmanagement. (Näheres siehe Gesamtkonzeption). Die Weiterentwicklung der Qualität ist uns wichtig und gibt uns Fachkräften Sicherheit und Orientierung.

Für alle Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Abstatt wurden verschiedene Qualitätsdokumente erstellt, die die Arbeit im Alltag erleichtern.

Darin sind wichtige Prozesse, Abläufe, Dokumente, Formulare und Kopiervorlagen enthalten.

Auch für neue Fachkräfte bietet das Qualitätsmanagement die Möglichkeit des schnelleren Einblicks in die Abläufe der Einrichtung.

„QuiK“ Qualität in Kindertageseinrichtungen:

Wir möchten unsere Qualität der Arbeit stets für die Kinder verbessern. Mit dem sogenannten „QuiK-Verfahren“, das bereits 2017 eingeführt wurde, wird die Qualität Schritt für Schritt kontrolliert und weiterentwickelt. Die Anleitung und Befähigung erhalten die benannten Qualitätsbeauftragten durch einrichtungsübergreifende Arbeitskreise. Die Multiplikatoren vor Ort vermitteln Grundwissen und Methodenkompetenz zur Bearbeitung in den Teams. Zusätzlich haben das einheitliche Vorgehen und der fachliche Austausch positive Synergien für die gesamte Kinderbetreuung.

In Teamsitzungen erarbeiten wir in einem „Sieben-Schritte-Verfahren“ 20 verschiedene Qualitätsbereiche z.B. Kognitive Entwicklung, Soziale und emotionale Entwicklung, Bewegung etc.

Konzeption Landgraben

Die Vorgehensweise des „Sieben-Schritte-Verfahrens“:

1. Zuerst analysieren die Fachkräfte aus einem der zwanzig Qualitätsbereiche die momentane *Situation* anhand einer *Checkliste*.
2. Diese Checklisten werden zusammengetragen, ausgewertet und daraus ein *Qualitätsprofil der Einrichtung* erstellt. Als Ergebnis lassen sich Kriterien erschließen, bei denen wir noch Verbesserungspotenzial sehen.
3. Zu diesen Punkten / Themen setzen sich die Fachkräfte auseinander und beginnen mit der *fachlichen Orientierung*.
4. Gemeinsam wird ein *Veränderungsziel diskutiert*.
5. Das Team *vereinbart* und formuliert ein gemeinsames *Ziel*.
6. Die Fachkräfte *planen* und führen die *Umsetzungsschritte* durch, um das Ziel zu erreichen.
7. Es wird überprüft und gesichert, ob das Ergebnis mit der Zielvereinbarung übereinstimmt.
Immer wieder wird nach dem „Sieben-Schritte-Verfahren“ überprüft, ob das Ziel weiterhin erreicht wird.

Durch das QuiK-Verfahren wird den Fachkräften ermöglicht, dass die Qualität unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit ständig verbessert werden kann.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften

Es ist uns wichtig durch Kommunikation mit den Eltern die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Auge zu behalten und zu fördern. Mit unserem pädagogischen Fachwissen unterstützen, beraten und begleiten wir die Eltern auf diesem Weg.

Die Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften ist eine von Respekt geprägte Kommunikation. Dies bieten wir durch Aufnahmegespräche, Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche sowie kurze Tür- und Angelgespräche, um wichtige Informationen auszutauschen. Die zuständige Fachkraft vereinbart mit den Eltern den Termin für ein Gespräch oder Eltern äußern den Wunsch bezüglich eines Anliegens.

Die Eltern des Kindergartens Landgraben unterstützen uns bei verschiedenen Festen und Feiern wie z.B. dem Laternenfest, Bürgerparkfest usw.

Bei Projekten versuchen wir Eltern als Experten miteinzubeziehen und in den Kindergarten einzuladen (z.B. Weltraumprojekt- Ein Vater erklärt die Rakete, Nähprojekt- Eine Mutter näht mit den Kindern zusammen Mützen).

Wir sind offen für Fragen, Ideen und Anregungen. Wir versuchen stets auf alles einzugehen.

Elternveranstaltungen

Unsere Angebote für Eltern:

- Elternabende
- Erntedankgottesdienst
- Laternenfest
- Adventskalendereröffnung
- Muttertags-Aktion
- Papa-Aktion (besonderes Angebot mit Papa und Kind)
- Schultütenbasteln
- Sommerfest
- Bürgerparkfest

Die Angebote finden gruppenübergreifend statt. Unser Ziel ist es dabei, dass Eltern einen Einblick in das Geschehen des Kindergartens ermöglicht wird und sie sich untereinander kennenlernen.

Konzeption Landgraben

Elternbeirat

Das Bindeglied zwischen den Eltern und Fachkräften ist der Elternbeirat (nähere Infos dazu finden Sie in der Gesamtkonzeption). Die Aufgabe des Elternbeirats ist es, die Interessen, Wünsche und Anliegen der gesamten Elternschaft zu vertreten und unserem Team zu übermitteln. Alle Anliegen werden von uns ernst genommen und nach Möglichkeit umgesetzt.

Damit unsere neuen Eltern wissen, wer bei uns in der Einrichtung zum Elternbeirat gehört, gibt es vor jedem Gruppenraum einen Aushang der aktuellen Elternbeiräte. Es finden zweimal jährlich Gesamtelternbeiratssitzungen statt und zwei Sitzungen im Jahr für die Landgraben- Elternbeiräte.

Zusammenarbeit...

...im Team

Wir als großes pädagogisches Team profitieren von unseren verschiedenen Persönlichkeiten und spezifischen Fähig- bzw. Fertigkeiten, sowie Stärken der einzelnen Fachkräfte. Somit können wir den Kindern breitgefächerte Angebote in den verschiedensten Bereichen anbieten.

Wir sind ein motiviertes, flexibles und gut ausgebildetes Team. Der Austausch und die gemeinsame Planung der täglichen Arbeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Dies geschieht mindestens einmal wöchentlich in gruppeninternen Teamsitzungen. Außerdem findet im Landgraben einmal monatlich eine gruppenübergreifende Teamsitzung mit allen Fachkräften statt. Es hat sich bewährt, zusätzlich Kleinteams zu bilden, die einzelne Feste, Feiern und Veranstaltungen für die Kinder planen. Diese Planungen werden dem gesamten Team vorgestellt und jede Fachkraft übernimmt einzelne Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung.

...mit der Grundschule

Von November bis März kommt ca. vier bis sechs Mal eine Kooperationslehrerin der Grundschule zu uns in die Einrichtung oder wir gehen mit den großen Kindern zur Schule. Bei diesen Treffen finden spezielle Vorschulangebote statt.

Das Kultusministerium hat die Zusammenarbeit zwischen den KiTas und den Grundschulen in einer Verwaltungsvorschrift geregelt. Das Ziel dieser Vorschrift ist, festzustellen ob das Kind bereit für die Schule ist.

Die Ziele der Vorschrift wurden in verschiedene Bereiche gegliedert: Sozial- emotionale Kompetenzen, Volitional- motivationale Kompetenzen (Anstrengungsbereitschaft), Motorische Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen in Bezug auf Sprache, Phonologische Informationsverarbeitung und Mathematische Basiskompetenzen.

Für jedes Treffen werden von den Fachkräften unserer Einrichtung in Absprache mit der Lehrkraft Angebote ausgearbeitet, die sich auf die einzelnen Bereiche beziehen.

Konzeption Landgraben

Die Lehrkraft übernimmt die Durchführung des ersten Angebots und lernt die Vorschulkinder kennen. Bei den weiteren Angeboten nimmt sie die Rolle des Beobachters ein, während die

Fachkräfte die Angebote durchführen. Hierbei hat sie die Möglichkeit darauf zu achten, ob alle Vorschulkinder die genannten Ziele erreichen. Der Austausch mit der Lehrkraft und die

Zusammenarbeit sind hierbei sehr wichtig. Somit kann jedes Kind möglichst gut auf die Schule vorbereitet werden bzw. Defizite rechtzeitig erkannt werden. (Näheres dazu finden Sie in der Gesamtkonzeption).

Gibt es Schwierigkeiten/ Auffälligkeiten beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, bieten Lehrer und Fachkräfte den Eltern ein Gespräch am runden Tisch an.

...mit anderen Institutionen

Gesundheitsamt, Frühförderstelle, Ärzte und Jugendamt:

Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen, um eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Mediathek:

In regelmäßigen Abständen gehen einzelne Gruppen unserer Einrichtung in die Mediathek und leihen sich zu ihren Projekten und Angeboten passende Bücher/ Hörspiele aus.

Feuerwehr:

Wenn die Gruppe ein Thema beschäftigt, bei dem die Feuerwehr eine Rolle spielt, bieten uns die Mitarbeiter der Feuerwehr nach Rücksprache eine Besichtigung im Feuerwehrmagazin an und erklären den Kindern die Aufgaben der Feuerwehr.

Vereine:

Kleintierzüchter in Abstatt:

Mindestens einmal im Jahr findet ein Besuch bei den Kleintierzüchtern in Abstatt statt. Dort wird uns die Möglichkeit geboten, heimische Kleintiere kennenzulernen und teilweise aus nächster Nähe zu betrachten.

Spielplatz Kaudenwald in Happenbach:

An unseren Waldtagen nutzen wir den Spielplatz am Kaudenwald. Er dient uns am Waldtag als Treffpunkt, an dem die Eltern ihre Kinder abgeben und abholen können. Zudem sind wir jährlich vom Kaudenwaldverein zum großen Laternenumzug eingeladen.

Evangelische Kirchengemeinde:

Im Wechsel mit anderen Kindertageseinrichtungen aus Abstatt wird der Erntedankgottesdienst jährlich mit dem Pfarrer geplant und zusammen mit den Kindern durchgeführt.

Konzeption Landgraben

Seniorenlandhaus Friedericke:

Zu verschiedenen Anlässen z.B. vor Ostern gehen wir mit einer Gruppe von Kindern zu den Senioren und musizieren gemeinsam. Das Seniorenlandhaus lädt uns in regelmäßigen Abständen zu einer Zirkusvorstellung in ihrem Haus ein.

...mit FiZ



Mit „**Familie im Zentrum**“ bietet die Gemeinde Abstatt eine zentrale Stelle für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen. Hier besteht die Möglichkeit für Sie Beratung, Vermittlung und Kursangebote zu finden.

Nähere Informationen zum Thema FiZ finden sie in der Gesamtkonzeption. Infos und aktuelle Angebote hängen an unserer Infowand (Bürofenster) im Eingangsbereich oder liegen im dazugehörigen Regal aus.

Öffentlichkeitsarbeit

In erster Linie möchten wir für unsere Kindergarteneltern transparent sein.

Daher werden sie in unserer Einrichtung über die pädagogische Arbeit informiert.

Bei verschiedenen Anlässen schreiben wir Berichte für unser Gemeindeblatt.

Außerdem besteht für die Einrichtung die Möglichkeit sich am Neujahrsempfang, beim jährlichen Bürgerparkfest und im Wechsel mit der Grundschule und anderen Einrichtungen im Dezember bei der Adventskalendereröffnung vor dem Rathaus, zu präsentieren.

Auf der Abstatter Homepage kann jeder die Gesamtkonzeption und die verschiedenen Einrichtungskonzeptionen lesen.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung können sich Eltern bei Beschwerden und Anregungen an die entsprechenden Fachkräfte wenden. Ist eine direkte Klärung nicht möglich, kann ein Dokument mit der Beschwerde oder Anregung ausgefüllt werden. Dies wird an die Leitung der Einrichtung weitergeleitet. Wir nehmen ihre Anliegen und Beschwerden ernst und versuchen stets angemessen darauf zu reagieren.

Je nach Anliegen werden die Themen dann im Gruppeninternen- oder im Gesamtteam besprochen und den Eltern eine Rückmeldung gegeben.

Themen, für die die Fachkräfte nicht zuständig sind, werden an die Gesamtleitung, den Kindertagenausschuss oder den Gemeinderat weitergeleitet. Dieser prüft und beseitigt evtl. Fehler oder Mängel und die Eltern erhalten ebenfalls eine Rückmeldung.

Bei Beschwerden von Eltern an Eltern, werden die Themen mit dem Elternbeirat besprochen und gemeinsam eine Lösung erarbeitet.

Durch regelmäßige Überprüfung der Leitlinien, Ziele und internen Regelungen reflektieren wir unsere Arbeit. Auch bei Elternumfragen und in Elterngesprächen, haben Eltern die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedenken zu äußern.

Abschließende Bemerkung

Wir freuen uns,
Ihr Kind während der wichtigen Lebensphase „Kindergartenzeit“ begleiten zu dürfen
und über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.